

In Bad Peterstal am 5. Februar 1912 geboren und am 2. April 1940 zum Priester geweiht, wurde der neue Pfarrherr am 13. Mai 1956 investiert. Seither erhielten Kirche und Orgeltribüne neuen Bodenbelag, das Hauptportal wurde neu gestaltet und ein eiserner Glockenstuhl mit elektrischer Läuteanlage beschafft. 1960/61 wurde das Pfarrhaus außen und innen renoviert. Am 22. Oktober 1961 feierten wir das 300jährige Bestehen der Patronatsherrschaft der Freiherren von Neveu, und am 7. November spendete Weihbischof Gnädinger 278 Kindern von Windschlag und Ebersweier das hl. Sakrament der Firmung. Das 125. Jubiläum der Weihe unserer Pfarrkirche wurde am 21. Oktober 1962 mit einem Festakt in der Turnhalle feierlich begangen. In der Zeit vom 8. bis 22. März 1964 fand hier die Gebietsmission des Dekanats Offenburg statt, die von zwei Patres des Dominikanerordens aus Freiburg i. Br. abgehalten wurde.

Auf der Evangelienseite im Chor der Kirche ist ein dreiteiliger Gedenkstein angebracht, der die Namen aller bis 1875 hier wirkenden Pfarrherren enthält. Es sind darauf verzeichnet die Geistlichen: Pfarrer Kepner, Michon, Schaible, Förster und Scherer, sowie Ernst Schaible. Im Mittelstück lautet die Inschrift:

„Kapitelskammerer und Pfarrer Karl Anton Schaible, ein guter Hirt. Als der Wolf kam, entfloh er nicht. Er gab sein Leben für seine Schafe. Unter den Schwertern zerfiel sein Leib in Stücke auf dem Felde bei Bohlsbach den 27. Juni 1796 und mußte 3 Tage unbeerdigt liegen bleiben.

Sterbend und nach dem Tode — ein Märtyrer.

Gestiftet vom venerabeln Kapitel Offenburg, vom Armenfond Windschlag und von der Familie Schaible.“

III. Die Kirche

Schon 1462 wird eine Kirche in „Wintschlehe“ erwähnt, wo „Daniel von Diersperg den Kirchensacz und das jus patronatus besaß.“ Wie aus den Aufzeichnungen hervorgeht, stand bereits 1598 ein Gotteshaus an der gleichen Stelle wie heute. Im Laufe der Zeiten war es jedoch zu klein geworden für die wachsende Zahl der Gläubigen. Hatte die Pfarrgemeinde 1796 noch 420 Seelen, so waren es 1816 schon 632. In diesem Jahre berichtet der damalige Pfarrer Förster: „Die Kirche ist uralt, sehr klein und bey zunehmender Seelenzahl wurde dieselbe auch schon von undenklichen Zeiten her erweitert. Der Hochaltar nimmt im Chor (der alten Sakristei) soviel Platz ein, daß von demselben samt dem Bogen einschließlich nur noch 8 Schuh (2,40 m) übrig sind. Und was diesen kleinen Platz fast unbrauchbar macht, das sind die Glockenseile. Der Tabernakel ist wie auch der Taufstein in gutem Stande, noch besser die Orgel, die man schon für eine mit der Zeit größer zu bauende Kirche, deren Bau ich aber in wirklicher, bedrückter Lage nicht erleben will, vorbereitet hat.“

Unter seinem Nachfolger, Pfarrer Scherer, schritt man dann nach langen Vorbereitungen zum Neubau. Nachdem im Juni 1835 die 42 Fuß lange (12 m) und 30 Fuß (7 m) breite Kirche abgebrochen war, wurde der Gottesdienst in der vorderen Zehntscheuer des Freiherrn von Neveu abgehalten. Schon früher waren,